



# In Bewegung bleiben

## Bildung – Zukunft – Südtirol

### Ein Bildungs-Leitbild soll Orientierung geben

Der Großteil aller deutschsprachigen Bildungsinstitutionen Südtirols ist in einem zukunftsweisenden Projekt eingebunden, welches die Erarbeitung eines Leitbildes für das deutschsprachige Bildungswesen zum Ziel hat. Initiator dieses Projektes ist Landesrat Otto Saurer; die Projektleitung hat das Pädagogische Institut zusammen mit einem externen Beraterteam inne.

#### Was ist ein Leitbild und wozu dient es?

Betriebe, Organisationen und auch Gemeinden erarbeiten kurze, prägnante Texte, in denen sie ihre Visionen, Werte und Ziele zu Papier bringen. Diese Leitbilder sind sogenannte Identitätskarten, sie dokumentieren das Typische und Unverwechselbare einer Organisation oder Institution. Die Bezeichnung „Leitbild“ legt bereits nahe, dass damit die Vorstellung über die Entwicklung einer Gemeinde, eines Betriebes in eine vereinbarte Richtung „geleitet“ wird. Leitbilder dienen also der Orientierung: der „Orientierung

nach innen“, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Organisation damit wissen, welche Ziele sie durch ihre Arbeit verfolgen und mit unterstützen – „Orientierung nach außen“ weil damit klar gemacht wird, was in dieser Gemeinde oder in diesem Betrieb als wichtig und wertvoll erachtet wird.

#### Warum ein Leitbild für das Bildungswesen?

Im März 2000 tagte der Europäische Rat in Lissabon, dabei wurden für die europäische Union strategische Entwicklungsziele für die Wirtschaftspolitik festgelegt. Bedingt durch die Globalisierung gibt es tief greifende Veränderungen, die eine Anpassung der Sozial- und der Bildungspolitik erfordern. Diese neuen Anforderungen, verursacht durch sich verändernde Bedingungen – ein Europa, das näher zusammenrückt und eine damit verbundene Internationalisierung –, sind auch in Südtirol ein Thema. Dem Wandel müssen sich auch die Bildungseinrichtungen und Bildungsträger in unserem



Land stellen. In Zeiten des Umbruchs braucht es aber Orientierungsmarken. Das Leitbild für das deutschsprachige Bildungswesen soll diese Orientierung vor dem staatlichen und dem europäischen Hintergrund ermöglichen.

#### Wie wird das Leitbild erarbeitet?

Auftraggeber ist der Landesrat für die deutsche Schule, Bildungsförderung und Universität, Otto Saurer. Das Gesamtprojekt wird von einem Beraterteam betreut, alle deutschsprachigen Bildungsinstitutionen Südtirols (von den Kindergärten bis zur Universität) sind in dieses Projekt involviert. Es ist so angelegt, dass eine breite Öffentlichkeit in den Erarbeitungsprozess eingebunden wird.

Das Projekt zum neuen Bildungs-Leitbild „Bildung Zukunft Südtirol“ soll in drei Phasen ablaufen:

- **Phase 1** – Analysephase: die maßgeblichen Normen und Werte der angesprochenen Bildungsinstitutionen werden gesammelt. Dies erfolgt über Interviews mit den jeweiligen Leiterinnen und Leitern der Institutionen sowie über strukturierte Gesprächsrunden mit Mitarbeiterteams. In dieser Phase werden auch sogenannte Fokusgruppen gebildet, die später aktiv in die Bildungsdiskussion eingebunden werden. Zu diesen Diskussionsforen der Fokusgruppen werden Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen, gesellschaftlich relevanten Gruppierungen eingeladen.
- **Phase 2** – Erarbeitungsphase: die Ergebnisse aus den Diskussionen der Fokusgruppen, einem Open Space im Internet und einem öffentlichen Open Space werden gebündelt. Dies bedeu-

tet, dass zu diesem Zeitpunkt mehrere hundert Personen aktiv in den Diskussionsprozess eingebunden sein werden.

- **Phase 3** – Abschlussphase: das Leitbild wird im Rahmen einer mehrtägigen Klausur von Bildungsträgern und Fachleuten ausformuliert und schließlich im Mai 2007 der Öffentlichkeit präsentiert.

#### Projektschritte zum Leitbild für das deutsche Bildungswesen in Südtirol

- **Eröffnungsveranstaltung:** 29. September 2006 in der Universität Bozen (öffentlich zugänglich).
- **Treffen der Fokusgruppen** (auf Einladung): Die Treffen finden zwischen Oktober und Dezember 2006 statt.
- **Diskussionsforen** auf einer eigenen Homepage unter [www.bildung-zukunft-suedtirol.it](http://www.bildung-zukunft-suedtirol.it) Die Internetseite wird Ende September 2006 zugänglich sein.
- **Open space** (Teilnahme mit Voranmeldung) am 9. Februar 2007 im „Four Points Sheraton Conference Center“ in Bozen
- **Abschlussveranstaltung** am 11. Mai 2007 in Bozen (öffentlich zugänglich)

Die oben beschriebenen Informationen und Möglichkeiten der Beteiligung an diesem Projekt werden über eine eigene Projektbroschüre einer breiten Öffentlichkeit bekannt gegeben. Informationen: [www.bildung-zukunft-suedtirol.it](http://www.bildung-zukunft-suedtirol.it), [bildung@zukunft-suedtirol.it](mailto:bildung@zukunft-suedtirol.it)

**Vera Zwerger Bonell**, Mitarbeiterin des Pädagogischen Instituts

# Weiter auf Reformkurs

## Zweites Jahr der Erprobung in der Unterstufe

**Das neue Schuljahr steht vor der Tür. Viele Fragen und Anliegen kreisen um die Schulreform, die im Schuljahr 2006/2007 in der Unterstufe für ein weiteres Jahr erprobt wird. Nachfolgend einige grundsätzliche Informationen zur weiteren Erprobung der Schulreform in Südtirol mit Blick auf die gesamtstaatliche Entwicklung.**

Der neue Minister für öffentliche Bildung, Giuseppe Fioroni, hat klargelegt, an den Grundzügen der Schulreform für die Grund- und Mittelschule festhalten zu wollen. Auch Südtirol wird die Grundausrichtung beibehalten: viele Aspekte der Reform spiegeln europäische Entwicklungen und Standards im Bildungsbereich wider.

### Was wird fortgeführt?

Alle Klassen der Grund- und Mittelschule führen die Erprobung der Schulreform fort, erstmals auch die dritten Klassen der Mittelschule, damit die Gleichwertigkeit der staatlichen Abschlussprüfung sichergestellt ist. Jeder Schüler und jede Schülerin erhält eine Lernberaterin oder einen Lernberater zugewiesen; dadurch wird die individuelle Lernberatung gewährleistet. Die zunehmende Heterogenität in den Klassen macht die Individualisierung des Lernens notwendiger denn je. Wie Rückmeldungen aus den Schulen bestätigen, wirkt sich die Lernberatung durchwegs positiv auf die Lehrer-Schüler-Beziehung aus.

Auch das Portfolio der Kompetenzen wird in Südtirol weiterhin in allen Klassen der Grund- und Mittelschule geführt, wobei die Einführung in den einzelnen Fachbereichen schrittweise erfolgen soll. Das Portfolio stellt einen neuen Ansatz im Lernen und in der Bewertung dar und unterstützt Schülerinnen und Schüler beim eigenständigen Lernen. Sie sollen ihre Lernfortschritte und Lernerfahrungen bewusst reflektieren, dokumentieren, sich selbst Ziele setzen und ihr weiteres Lernen planen. Das Portfolio ist deshalb als wichtiges Instrument schulischer Arbeit zu sehen.

Weitergeführt wird auch die Gliederung der Unterrichtszeit in einen Kernbereich, einen Wahlpflichtbereich und einen Wahlbe-

reich. Die durchgeführten Erhebungen zur Erprobung der Schulreform und Rückmeldungen der Schulen bestätigen, dass gerade dieser Aspekt eine positive Veränderung in die Schule gebracht hat und besonders bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang findet.

Die graduelle Einführung von Englisch ab der vierten Klasse Grundschule kann als Fach des Kernbereichs erprobt werden. Interessierte Schulen können dafür die Unterrichtszeit um bis zu 68 Jahresstunden erhöhen. Es ist aber auch möglich, das Fach Englisch ohne Erhöhung der Unterrichtszeit durch eine Kürzung anderer curricularer Fächer im Ausmaß von maximal 15 Prozent pro Fach einzuführen.

### Rückmeldungen und nötige Anpassungen

Die Ergebnisse der Erhebungen und die Rückmeldungen der Arbeitsgruppen und der Schulen über ihre Erfahrungen zur Erprobung der Schulreform im Schuljahr 2005/2006 haben aufgezeigt, wo Handlungsbedarf besteht und wo Kurskorrekturen vorgenommen werden müssen. Schulpolitik und Schulverwaltung nehmen diese Anregungen sehr ernst, viele von ihnen können bereits für das neue Schuljahr berücksichtigt werden, andere werden in das Landesgesetz zur Schulreform einfließen.

Die Schulen werden im Schuljahr 2006/2007 noch intensiver begleitet. Die Unterstützungsmaßnahmen umfassen drei wichtige Bereiche:

- günstige Rahmenbedingungen schaffen
- ausreichende Fortbildung, Beratung und Begleitung für Lehrpersonen und Schulführungskräfte anbieten
- Arbeitsmaterialien und Unterlagen erstellen

### Rahmenbedingungen

Für das Schuljahr 2006/2007 hat die Landesregierung 55 zusätzliche Stellen für die Erprobung der Schulreform in der Unterstufe zur Verfügung gestellt und die Mittel für den Lehr- und Verwaltungs-



- 13.03 Schulreform-Werkstatt, Werkstätten zur Schulreform auf Bezirksebene
- 10.15 Neue Lernkultur – LernCoaching mit dem Referenten Andreas Müller und seinem Team
- Informationsbörse zur Schulreform in Bozen im Frühjahr 2007 Die Schulen können natürlich weiterhin auf die Beratungs- und Begleitungsangebote der Projektbegleiterinnen und -begleiter sowie der Schulentwicklungsberaterinnen und -berater zurückgreifen.

### Arbeitsmaterialien und Modelle

Die Arbeitsgruppen „Schulreform“, „Portfolio“ und „Landesrichtlinien“ werden auch im Schuljahr 2006/2007 ihre Arbeitsergebnisse laufend im öffentlichen Ordner unter „100 000 – Lernen und Lehren“ und „140 000 – Schulreform“ veröffentlichen. In diesem Ordner stehen für den Unterrichtsbeginn auch erste Beispiele von Kompetenzrastern und Lernzielkatalogen als Hilfe für die curriculare Planung zur Verfügung.

betrieb um 1.000.000 Euro aufgestockt. Damit kann die Grundausstattung der Schulen, auch im Bereich der neuen Medien, verbessert werden. Die Leistungen des Schülertransportes und der Schulausspeisungen wurden auf Landesebene verbessert.

Das Schulamt hat in wichtigen Bereichen mehr Rechtssicherheit geschaffen. Mit Rundschreiben des Schulamtsleiters konnten Fragen zur Schülerbewertung geklärt und die grundlegenden Elemente des neuen Bewertungsbogens sowie der anderen Amtsschriften festgelegt werden. Modelle für Lehrerregister und Klassenbücher liegen vor; auch die Kriterien und Modalitäten der Zusammenarbeit von Schulen mit außerschulischen Einrichtungen wurden präzisiert.

### Fortbildung, Beratung und Begleitung

Der Landesfortbildungsplan bietet ein vielfältiges Angebot zu den einzelnen Aspekten der Schulreform. Auf folgende Veranstaltungen sei besonders hingewiesen:

Die Möglichkeit zur virtuellen Kommunikation bietet der Bildungsserver 'blik'. Er enthält ein Forum zur Schulreform, in dem sowohl Unterlagen als auch Diskussionsbeiträge zu finden sind.

### Wie geht es in der Oberschule weiter?

Das Unterrichtsministerium hat das Ministerialdekret außer Kraft gesetzt, das die Möglichkeit zur Erprobung bestimmter Aspekte der Oberschulreform und die probeweise Einführung neuer Gymnasien ab dem Schuljahr 2006/2007 vorgesehen hatte. Mit dem Staatsgesetz Nr. 228 vom 12. Juli 2006 wurde die Möglichkeit eingeräumt, bis Mai 2008 Änderungen zu folgenden Dekreten einzubringen: Reform der Oberschule, Reform der Lehrerausbildung, Bildungsrecht und Bildungspflicht und die Zusammenarbeit Schule-Arbeitswelt.

**Eva Margherita Lanthaler, Ulrike Pircher Wegleiter** und **Erica Fassa**, Inspektorinnen am Schulamt

# Abschied von der Schule

## Eine Direktorin und fünf Direktoren treten in den Ruhestand

**Eine lange Schulkarriere in wenige Zeilen zu packen ist keine leichte Aufgabe. Die Direktorin und die Direktoren sind dennoch dieser Bitte von INFO nachgekommen und haben einen kurzen Rückblick über ihren Weg in Südtirols Schule gegeben.**

### Alois Bachmann, Schulsprengel Vintl

Ausbildungslaufbahn: Besuch der Grundschule in St. Magdalena in Gsies, der Mittelschule und des Gymnasiums bei den Franziskanern in Bozen und des Humanistischen Lyzeums in Bruneck. Besuch der Brixner Supplentenkurse an den Universitäten Innsbruck und Padua.

Berufliche Laufbahn: Unterrichtstätigkeiten an den Mittelschulen Sand in Taufers, Olang und „Dr. Josef Röd“ in Bruneck. Schulführungstätigkeiten an den Mittelschulen „Albin Egger-Lienz“ in Bozen, „Katharina Lanz“ in Mühlbach und „Josef Mayr-Nusser“ in Vintl sowie Führung des Schulsprengels Vintl.

Erziehungs- und Führungsverständnis: Als Lehrer war es stets mein Bestreben, mich in die Rolle der anderen zur Schulgemeinschaft gehörenden Menschen zu versetzen. Als Schuldirektor war es mir wichtig, die Schule aus dem Verständnis der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrpersonen, aber auch aus der Sicht des Schulamtes, des Gesetzgebers und des örtlichen Umfeldes zu leiten und zu gestalten.

In der ganzen Komplexität meiner Führungsaufgaben sah ich jedes Kind mit seiner eigenen Entwicklung, seinem Umfeld, seinen Fähigkeiten und Stärken im Mittelpunkt des Erziehungsauftrages der Schule. Es mit gediegenen Lebenskompetenzen auszustatten, war mir wichtig. Hinhören, vertrauen, anerkennen und danken waren Elemente meines Autoritätsverständnisses. Erneuern und riskieren hingegen waren Wesenszüge meiner Gestaltungsfreude. Ich wünsche der Südtiroler Schule fruchtbare und glückliche Jahre der Erneuerung.

### Heidrun Donà, Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus mit Gewerbeoberschule und Handelsoberschule Schlanders

Als älteste Tochter einer Lehrerin und eines Lehrers wusste ich bereits in der 1. Klasse Volksschule, dass ich Lehrerin werden und mir mit dem ersten Gehalt einen Hund und ein Pferd kaufen wollte. Lehrerin bin ich geworden, Hund und Pferd werde ich mir ganz sicher auch mit der ersten „Pension“ nicht anschaffen.

Nach zwölf Schuljahren im ehrwürdigen Gebäude der Englischen Fräulein in Meran, denen ich viel verdanke, vor allem Mater Antonia Pramstaller, studierte ich Germanistik und Geschichte in Graz, anschließend „Lingue e Letterature Straniere“ in Padova/Verona. Es folgten sehr schöne Jahre als Professorin für literarische Fächer an der Lehrerbildungsanstalt und als Deutsch- und Geschichtelehrerin an der Handelsoberschule Meran. Daran schlossen die Jahre als Direktorin an der Lehranstalt für Wirtschaft, an der Handelsoberschule und der Gewerbeoberschule in Schlanders an.

Ich habe immer gerne mit Menschen gearbeitet, sehr gerne auch mit jungen Menschen. Leider nahmen in den letzten Jahren die Anforderungen der Bürokratie in einem Ausmaß zu, dass für diese vorrangige, edelste Aufgabe immer weniger Zeit zur Verfügung stand. Mein Grundsatz bei der Schulführung war jedenfalls immer Management by Love. Ich hoffe, man/frau hat es gemerkt.

### Gallus Josef Kuenrath, Schulsprengel Mals

Nach dem Besuch der Grundschule in Burgeis sowie der Mittelschule und des Gymnasiums in Marienberg erfolgte der Besuch des Lyzeums im Vinzentinum in Brixen. Anschließend studierte ich naturwissenschaftliche Fächer an den Universitäten in Wien und Innsbruck, wo ich 1975 promovierte.

Von 1964 bis 1966 sammelte ich erste Unterrichtserfahrungen als zeitweiliger Supplent an der Mittelschule Mals. Endgültig in den Schuldienst trat ich im Jahre 1972. 1985 übernahm ich als Direktor die Leitung der Mittelschule Mals mit der Außenstelle in St. Valentin. Bei der Errichtung der Schulsprengel wurden die acht Grundschulstellen der Gemeinde Mals und die Mittelschule zusammengelegt.

Die Arbeit mit Kindern hat mir immer viel Freude gemacht. Meine besondere Sorge galt den Schwachen in der Schulgemeinschaft, insbesondere den vom Elternhaus vernachlässigten Kindern. Ich schätzte ehrliche Arbeit, für Drückeberger hatte ich nichts übrig. Ein weiteres Anliegen war mir ein gutes Schulklima.

### Hermann Lun, Schulsprengel Tschöggberg

Einstieg in den Lehrberuf im Schuljahr 1964/65 an einer Bergschule (1350 m) im Samtal: klassische Matura in der Tasche, vier Kindern Lesen und Schreiben beibringen, Klasse in einer „Kammer“ mit Holzofen auf einem Bauernhof, wo jeder heftigere Windstoß den Raum mit Rauch füllte und uns zur Flucht ins Freie trieb.



Alois Bachmann



Heidrun Donà



Gallus Josef Kuenrath



Hermann Lun



Haymo Pallua



Willfried Stimpfl

30 Jahre Dienst als Lehrer an der Mittelschule Sarnthein, Ringen um „identitas“ und Emanzipation der Mittelschule. Erste Beauftragung als Direktor im Schuljahr 1996/97 an der Mittelschule Sarnthein, da die Stelle unbesetzt geblieben war. Im Schuljahr darauf nahm ich einen Auftrag als Direktor an der Mittelschule „Vigil Raber“ in Sterzing an: tolles Flair des kleinen Städtchens, tolle Projekte an der Schule, gutes Arbeitsklima und sehr gutes Sekretariat. Ideal war der fast tägliche Kontakt mit den anderen Direktionen im Stadtgebiet; gute Zusammenarbeit im Rahmen des Schulverbundes. Im Schuljahr 2003/2004 wechselte ich zum Schulsprengel Tschöggberg mit insgesamt acht Schulstellen, die größtenteils auf sehr engen, kurvenreichen Sträßchen zu erreichen sind. Auch hier erlebte ich tolle Projekte (zum Beispiel das Sagenprojekt auf dem Salten), einsatzfreudige Lehrpersonen sowohl in der Grundschule als auch in der Mittelschule, ein ebenfalls sehr gutes Sekretariat und gewissenhafte Schulführung. Unvergesslich bleiben die Erinnerungen an die vielen gemeinsamen Fortbildungen mit Kolleginnen und Kollegen (Vorbereitungskurse für Direktorenwettbewerb, die „Führungslandschaften“ mit Professor Schüers, English for Heads und vieles mehr). Immer besser wurde auch der Kontakt mit Eltern und deren Vertreterinnen und Vertretern. Ganz leicht fällt mir der Abschied von der Schule nicht.

### Haymo Pallua, Handelsoberschule Bruneck mit Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Innichen

1964 bis 1968 Erste Unterrichtserfahrungen an den Mittelschulen Olang und Bruneck („Josef Röd“)  
1970 bis 1985 Lehrer für Deutsch, Geschichte und Bürgerkunde an der damaligen Lehranstalt für kaufmännische Berufe Bruneck  
1985 bis 1986 Direktor der „Handelsschule“ Sand in Taufers  
1986 bis 1994 Direktor der Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Innichen

1994 bis 2006 Direktor der Handelsoberschule Bruneck, ab 2001 zusätzlich der LeWiT Innichen

Die Arbeit in der Schule hat mir vorwiegend Freude und Genugtuung beschert. Es war für mich stets vorrangig, für die studierende Jugend möglichst günstige Voraussetzungen zu schaffen, die es ermöglichen, in einem innovativen, dynamischen und realitätsbezogenen Umfeld für das Leben zu lernen und Kompetenzen zu erwerben. Gleichzeitig war ich mit meinem starken Mitarbeiterteam immer auf der Suche nach Verbesserungen und nach neuen Wegen im Rahmen unseres Erziehungsauftrages. Ein ganz besonderes Anliegen war es mir, die Vision einer „Schule mit Herz“ umzusetzen.

### Willfried Stimpfl, Schulsprengel Laas

Im Herbst 1977, just zur Einführung der schriftlichen Zeugnisbewertung, habe ich die Mittelschule Laas übernommen. Vorher unterrichtete ich in der Volks-, Mittel- und Berufsschule. „Ein Direktor muss zu den Lehrern halten“, sagte der Archäologe Hans Nothdurfter. Ich habe die Schülerinnen und Schüler mit dazugekommenen.

Mein Wahlspruch war: „Das Gute nicht verhindern!“ In der Schule hat sich vieles zum Guten entwickelt. Nicht zuletzt wurde den Lehrkräften neben der besseren Ausbildung durch das Land ein angemessenes Gehalt und die berufliche Würde gesichert.

1991 bin ich in die Grundschule übergewechselt. „Eine Schule für das Kind“ wollte ich mitentwickeln. Heute ist meine Begeisterung für Bildungsreformen abgekühlt. Seit 2001 habe ich meine Erfahrungen genützt, um zwei Schulkulturen im neuen Sprengel zusammenzuführen. Vor 15 Jahren habe ich mich als Supervisor ausgebildet. Das hat mir mehr Gelassenheit gegeben. Zukünftig werde ich in der Beratung, Supervision und Projektentwicklung tätig sein.

Zusammengestellt von **Ulrike Huber**, Mitarbeiterin am Schulamt

# Key to Europe

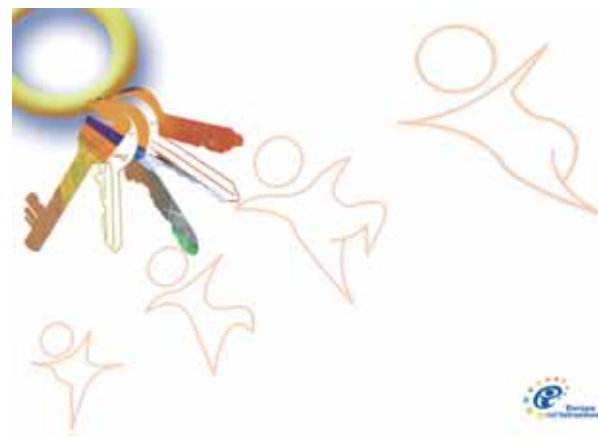
## Die Chancen nützen

**Information, Diskussion, Fortbildung, Film, Spiel und Theater – all das bietet der Europatag am 26. September in der Eurac und im Haus der Kultur in Bozen. Die drei Schulämter veranstalten in Zusammenarbeit mit mehreren Landesämtern, der Region und anderen Institutionen ein Europa-Forum, zu dem Jugendliche, Lehrpersonen, Schulführungskräfte und Eltern eingeladen sind.**

Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Key to Europe – ein Schlüssel zu Europa“ und soll alle Beteiligten anregen, eine Tür nach Europa zu öffnen – sei es um zu studieren, zu arbeiten, Freiwilligendienst zu leisten oder um an einem Projekt oder an anderen Initiativen teilzunehmen oder ganz einfach um gute Gelegenheiten zu nützen. An Info-Ständen können sich die Besucherinnen und Besucher ein Bild über eine Vielzahl von Angeboten machen. So informiert die Region über das Schuljahr im Ausland, die Abteilung Arbeit über Beschäftigungsmöglichkeiten und die Abteilung Bildungsförderung über Mobilität in Europa. Das Amt für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen gibt unter anderem Tipps zu Sprachaufenthalten, während die Abteilung Deutsche Kultur im Bereich Jugendarbeit Auskunft erteilt. Die Abteilungen der Schule und Berufsbildung informieren über Möglichkeiten im Bildungsbereich. Zudem sind die Jugendinformationsstelle Jugend INFO Giovani, die Gemeinde Bozen und die Universität Bozen mit einem Stand vertreten.

### Seminare und Workshops für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler

Vormittags und nachmittags werden für Lehrpersonen Seminare angeboten, die als Fortbildung angerechnet werden können. Für Schülerinnen und Schüler finden Workshops statt. Die Lehrpersonen werden über den letzten Stand des neuen Integrierten Programms informiert, das an die Stelle von Sokrates und Leonardo treten wird. Mit Hilfe dieses Programms können Projekte mit Partnern aus ganz Europa organisiert und finanziert werden. Wer diese Kontakte kostenlos und ohne Reisen knüpfen möchte, kann sich im Seminar zum Programm E-Twinning schlau machen. Speziell für Schülerinnen und Schüler, aber auch für interessierte Lehrpersonen gibt es Workshops zu den Bereichen Arbeiten in Europa und ehrenamtliche Sozialarbeit. Weiters können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Expertin und zwei Experten der



Eurac über die Alpenkonvention, die Europäische Verfassung und die Zukunft der Sprachen in Europa diskutieren. Abgerundet wird dieses Fortbildungsangebot mit Informationen zum Sprachenlernen und einer Einführung in die Arbeit der Europäischen Institutionen. Die Workshops und Seminare werden zum Großteil in mehreren Sprachen gehalten, wobei vom Prinzip ausgegangen wird, dass alle in ihrer eigenen Muttersprache mitreden und mitarbeiten können.

### Film, Spiel und Theater

Besonders interessant ist der 35-minütige Film „Bürger Europas, mein Europa“, der von Schülerinnen und Schülern der Handelsschule St. Ulrich in Zusammenarbeit mit der Rai gedreht wurde. Die Geschichte Europas wird aus dem Blickwinkel großer Persönlichkeiten präsentiert. Wer hingegen in Geografie, Geschichte und Politik Europas sattelfest ist, kann sich dem unterhaltsamen Spiel „Reise durch Europa“ stellen, das von Europe Direct organisiert wird und in dem vier Teams gegeneinander antreten können. Als Abschluss des Tages kann am Abend kostenlos das Singspiel „Il flauto d'amor perduto“ im Haus der Kultur besucht werden. Das Ensemble „Bric-à-Brac“ wird das Publikum auf eine Reise mitnehmen, die mit Werken Mozarts untermalt ist.

### Anmeldung

Da Klassen und Lehrpersonen aller drei Sprachgruppen erwartet werden, ist eine Anmeldung zu „Key to Europe“ erforderlich. Das Programm des Vormittags wird am Nachmittag wiederholt. Schulen aus Bozen und Umgebung sowie jene mit Nachmittagsunterricht sollten bevorzugt diesen zweiten Teil der Veranstaltung besuchen. Die Programme mit dem Anmeldebogen werden allen Schulen zugeschickt. Anmeldungen sollten bis zum 22. September im Deutschen Schulamt eingehen: Ulrike.Huber@schule.suedtirol.it oder Fax 0471 417649.

**Ulrike Huber**, Mitarbeiterin in der EU-Servicestelle des Schulamtes

# Projekt gea\*

## Bildung zur nachhaltigen Entwicklung

**Die Landesämter für Weiterbildung haben für das Projekt „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, das 2005 unter der Schirmherrschaft der Unesco gestartet ist, den Namen gea\* gewählt. Dazu gibt es einen eigenen gea\*-Bildungsweg: Zahlreiche Kurse, Seminare oder andere Bildungsanlässe zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und Bildung werden angeboten, unter anderem auch von schulischen Fortbildungsträgern.**

Die Uno hat den Zeitraum 2005 bis 2014 zur Dekade der Bildung zur Nachhaltigkeit ausgerufen. Dahinter steht der Gedanke, dass sich die Welt zukünftig in einer ganz bestimmten Form entwickeln muss, um Bestand zu haben. So muss mit den Ressourcen vernünftig gewirtschaftet werden, zugleich muss sich aber auch die Gesellschaft ihrer Verantwortung gegenüber der Entwicklung der Erde ebenso bewusst werden wie der einzelne Mensch. Eine ökologisch-dauerhafte, vernetzte und zukunftsverträgliche Entwicklung kann also nur erfolgen, wenn die vier Bereiche Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Persönlichkeit zusammenspielen.

### gea\*-Bildungsweg und gea\*-Punkte

Haben Sie in den Kursunterlagen des Pädagogischen Instituts gea\*-Punkte gefunden? Sind Sie in der Fortbildungsbroschüre auf das gea\*-Zeichen gestoßen? Seminare, Kurse und andere Fortbildungsangebote, die dieses Zeichen tragen, gehören zum gea\*-Bildungsweg. Er besteht aus dem Sammeln von mindestens 30 Punkten, die die Teilnehmenden nach und nach erhalten, wenn sie Bildungsanlässe unterschiedlicher Natur wahrnehmen. Die Punkte müssen aus den oben genannten vier Bereichen stammen und sowohl theoretische als auch praktische Angebote umfassen. Jeder Bildungsanlass hat eine bestimmte Anzahl von Punkten: diese sind zum Beispiel für die Fortbildungsangebote aus dem „Landesplan der Fortbildung für Kindergarten und Schule 2006/2007“ unter der Internetadresse [www.provinz.bz.it/gea/kurse/kurse\\_d.asp](http://www.provinz.bz.it/gea/kurse/kurse_d.asp) aufgelistet.

Das gea\*-Büchlein zum Sammeln der Punkte gibt es auf Anfrage beim Amt für Weiterbildung in Bozen. Sobald die erforderliche Punktezahl erreicht wird, ist der gea\*-Bildungsweg abgeschlossen und die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat. Jedes Jahr findet außerdem eine festlich-kreative Reflexion statt, zu der sich alle Teilnehmenden treffen und das Schöne am gemeinsamen Ziel feiern können. Informationen unter [www.provinz.bz.it/gea](http://www.provinz.bz.it/gea)  
Amt für Weiterbildung: [martin.peer@provinz.bz.it](mailto:martin.peer@provinz.bz.it), 0471 413396  
[brigitte.foppa@provinz.bz.it](mailto:brigitte.foppa@provinz.bz.it), 0471 413397

**Brigitte Foppa und Martin Peer**, Amt für Weiterbildung

**Bei gea\* geht es um Nachhaltigkeit!**  
Nachhaltigkeit, nachhaltige Entwicklung, das bedeutet so viel wie „umweltgerechte“ oder „zukunftsverträgliche“ Entwicklung – nachhaltig ist eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden“. Bei gea\* geht es deshalb um **4 Themen**:

**Umwelt \* Wirtschaft \* Gesellschaft \* Persönlichkeit**

Mitgehen ... das heißt

- ... sich auf den **Bildungsweg** machen und **30 „gea\*-Marken“** sammeln
- ... **Veranstaltungen zu allen 4 Themen** besuchen
- ... **praktische** und **theoretische** Angebote wahrnehmen

Am Ende des Bildungsweges steht ein Zertifikat und ein gemeinsames Fest der Nachhaltigkeit.

**Informiere dich!**  
[www.provinz.bz.it/gea](http://www.provinz.bz.it/gea)

**AMT FÜR WEITERBILDUNG**  
[martin.peer@provinz.bz.it](mailto:martin.peer@provinz.bz.it)  
tel. 0471.413396

**UFFICIO EDUCAZIONE PERMANENTE**  
[adriana.pedrazza@provincia.bz.it](mailto:adriana.pedrazza@provincia.bz.it)  
tel. 0471.411247

# Sich täglich bewegen

## Pilotprojekt an der Grundschule

**Wie ist es um die motorischen Fähigkeiten und psychosozialen Eigenschaften unserer Kinder bestellt? Wie wichtig schätzen Eltern die Bedeutung von Gesundheit und Bewegung im Lebens- und Schulalltag ihrer Kinder ein? Wie viele Stunden Bewegung und Sport wöchentlich sind in der Schule ausreichend? Eine empirische Studie an drei Pilotschulen des Projektes „Täglich Bewegungserziehung“ und drei Vergleichsschulen fördert interessante Details zutage.**

Das Pilotprojekt startete im Schuljahr 2005/2006 mit einer klaren Zielvorgabe für die teilnehmenden Schulsprengel: Die systematisch angeleitete Bewegungszeit in der Schule sollte deutlich erhöht und auf möglichst alle Schultage verteilt werden. Im Projektzeitraum 2005/2006 bis 2007/2008 steht die Förderung einer umfassenden körperlichen und motorischen Entwicklung durch geeignete Angebote an Bewegung, Spiel und Sport im Vordergrund – ganz im Sinne einer bestmöglichen Gesamtentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Pilotschulen sind die Schulsprengel Schlern, Sterzing II und Innichen. Als Vergleichsschulen dienen die Grundschulen Lengmoos, Wiesen-Pfisch und Welsberg.

### Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen

Die begleitende Untersuchung dient der Evaluation der Interventionsschritte der Pilotschulen, die auf unterschiedliche Weise die Zielvorgaben umsetzen. Den Schwerpunkt der Untersuchung bildet die Analyse der

- motorischen Leistungsfähigkeit und psychosozialen Merkmale der Kinder
- Einstellung der Eltern zu Gesundheit und Bewegung einerseits im Vergleich in allen Pilotschulen und andererseits im Verhältnis zu den Vergleichsschulen.

Die ergänzende Befragung der Lehrerinnen und Lehrer wird von der Dienststelle für Evaluation durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe mit den Schulführungskräften der Pilotschulen tauscht regelmäßig Erfahrungen aus und koordiniert das Gesamtprojekt und die Evaluation.

### Stichproben und Testverfahren

Im Mai 2006 wurde die erste Phase der Untersuchung durchgeführt. Dabei wurden folgende standardisierte Verfahren angewandt:

- AST – Allgemeiner sportmotorischer Test für Kinder von 6 bis 11 Jahren
  - HAKI – Haltungstest für Kinder von 6 bis 11 Jahren
  - AFS – Angstfragebogen für Schüler; Faktoren Schulunlust und soziale Erwünschtheit
  - Elternfragebogen zu Gesundheit, Bewegung und Sport
- Es wurden insgesamt 921 Kinder und 1.360 Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in die Stichprobe einbezogen.

		Anzahl	Prozent
Kinder	Pilotschulen	727	79%
	Vergleichsschulen	194	21%
	Gesamt	<b>921</b>	100%
Eltern	Pilotschulen	973	72%
	Vergleichsschulen	387	28%
	Gesamt	<b>1.360</b>	100%

### Untersuchungsstichprobe der Kinder und der Eltern

### Fitness etwas aus dem Gleichgewicht

Die motorischen Tests ergaben die erwarteten signifikanten geschlechts- und altersbedingten Unterschiede. Mit Ausnahme des Hindernislaufs wurden die Normwerte des AST nicht erreicht. Der Wert 30,8 (männlich, 20-Meter-Lauf) zum Beispiel bedeutet, dass nur 30,8 Prozent der Buben die Norm erreichen, anstatt der angestrebten 50 Prozent.

AST-Aufgaben	Normwert = 50		
	männlich	weiblich	gesamt
20-Meter-Lauf (sec)	30,8	28,8	<b>29,8</b>
Zielwerfen (Pkt.)	26,1	40,7	<b>33,4</b>
Ball – Beine – Wand (Pkt.)	38,8	37,9	<b>38,4</b>
Hindernislauf (sec)	55,8	53,9	<b>54,9</b>
Medizinballstoß (cm)	41,2	41,6	<b>41,4</b>
6-Minuten-Lauf (m)	46,9	44,1	<b>45,5</b>

### AST-Werte für die 1. bis 3. Klassen (Normwert = 50)



Den Test „Einbeinstand“, bei dem es um Koordination und Standgleichgewicht geht, wobei die Kinder, auf einem Bein stehend, das Gleichgewicht halten müssen, haben 56 Prozent der Kinder nicht bewältigt. Deshalb wurde er für die Profilauswertung nicht berücksichtigt.

Im Vergleich mit den Normwerten für den Body-Mass-Index (BMI, Maßzahl für die Bewertung des Körpergewichts eines Menschen) der Arbeitsgemeinschaft für Adipositas (Fettleibigkeit) liegen die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich knapp darüber; sind also etwas schwerer. Deutlich übergewichtig sind 9 Prozent der Buben und 7 Prozent der Mädchen.

	männlich					weiblich				
	1995	1996	1997	1998	1999	1995	1996	1997	1998	1999
Body-Mass-Index der Arbeitsgemeinschaft für Adipositas (2001)	17,1	16,7	16,2	15,8	15,2	17,2	16,7	16,3	15,8	15,5
Body-Mass-Index Pilotprojekt Südtirol (2006)	17,2	18,0	16,4	16,0	15,8	17,8	16,4	16,7	16,0	15,5

### Vergleich der Mittelwerte des Body-Mass-Index

Die Auswertung des Schülerfragebogens ergab bei beiden Faktoren, der Schulunlust und der sozialen Erwünschtheit, Werte geringfügig über der Norm, das heißt, die Schülerinnen und Schüler zeigen sich durchschnittlich sozial angepasster und „schullustloser“ als die Norm.

### Gesundheit, Sport und Bewegung sind den Eltern wichtig

Die Elternbefragung zeigt, dass nahezu alle Eltern dem Sport und der Bewegung einen hohen Stellenwert in der Entwicklung ihrer Kinder beimessen und von deren gesundheitsfördernder Wirkung überzeugt sind. Mehr als 80 Prozent geben an, ihr Kind sei sportlich aktiv und bewege sich häufig und intensiv, nur ca. 30 Prozent glauben aber, dass sich Kinder heute ausreichend bewegten. 70 Prozent glauben, dass Bewegungsmangel heute ein Problem in der Entwicklung von Kindern sei. Bei den Unterrichtsformen gibt es keine großen Unterschiede zwischen den Schulen.

Bei den Fragen nach dem Stundenausmaß sind die Eltern der Pilotschulen deutlicher für eine Erhöhung der Stundenanzahl: 95 Prozent lehnen eine Streichung des Faches in der Schule zugunsten außerschulischer Aktivitäten ab. Überraschend ist, dass 61 Prozent der Eltern der Vergleichsschulen drei Stunden Unterricht in Bewegung und Sport für unverzichtbar halten, während in den Pilotschulen sogar 70 Prozent dieser Auffassung sind. Über 80 Prozent aller Eltern bestärken ihr Kind bei sportlichen Aktivitäten und sind bereit, es auch materiell zu unterstützen.

**Edi von Grebmer**, Projektbegleiter für Bewegung und Sport

# 60 Jahre Pariser Vertrag

## Zeitgeschichte aktuell

**Am 5. September 2006 jährt sich zum sechzigsten Mal die Unterzeichnung des Pariser Vertrages. Dies sollte auch für die Schulen ein Anlass sein, sich mit diesem Vertrag, mit der Geschichte Südtirols nach dem Zweiten Weltkrieg auseinanderzusetzen und die Jugendlichen dazu anzuregen, sich eingehend mit der Zeitgeschichte Südtirols zu beschäftigen. Auf Initiative der Landesregierung und in Zusammenarbeit mit dem Landespresseamt, dem Südtiroler Landesarchiv, den Schulämtern, den Pädagogischen Instituten, der Abteilung 20 – deutsche und ladinische Berufsbildung, der Abteilung 22 – land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung sowie mit Unterstützung der Landesräte Otto Saurer und Florian Mussner sowie der Landesrätinnen Luisa Gnechi und Sabina Kasslatner Mur wird den Schulen eine Reihe von Initiativen angeboten.**

Im Einzelnen sind folgende Initiativen vorgesehen: Eine Wanderausstellung, eine Sondernummer der Zeitschrift „Das Land

Südtirol“, ein Internet-Auftritt im Südtiroler Bürgernetz, ein Einführungsnachmittag zur Wanderausstellung für Lehrerinnen und Lehrer, ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Ober-, Berufs- und Fachschulen.

### Die Wanderausstellung

Die Wanderausstellung unter dem Motto „Im Geiste der Billigkeit und Weitherzigkeit ... – 60 Jahre Pariser Vertrag“ wurde am 5. September 2006 im Südtiroler Landtag eröffnet und ist nun an verschiedenen Schulen und in öffentlichen Einrichtungen zu sehen (jeweils an zwei Orten gleichzeitig). Ausgehend vom Pariser Vertrag bietet die Ausstellung Einblicke in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in Südtirol. Elf Tafeln vermitteln Informationen, Bilder, Berichte von Zeitzeugen. Die Ausstellung wurde vom Südtiroler Landesarchiv erarbeitet, das Pädagogische Institut organisiert die Ausstellung an den einzelnen Schulen.

### Die Ausstellungsorte im Überblick:

Datum	Ort	Datum	Ort
5. bis 8. September 2006	<b>Südtiroler Landtag Bozen</b> (Eröffnung am 5. September 2006)	6. bis 16. September 2006	<b>Museo Storico di Trento</b>
12. September bis 14. Oktober 2006	<b>Universität Bozen</b> Semestraße 1, 39100 Bozen	19. September bis 11. Oktober 2006	<b>Landesberufsschule „Tschuggmall“ Brixen</b> Fischzuchtweg 18, 39042 Brixen
17. Oktober bis 11. November 2006	<b>Fachoberschule für Soziales Meran</b> Mazziniplatz 1, 39012 Meran	13. Oktober 2006 bis 8. November 2006	<b>Handelsoberschule Bruneck</b> Josef-Ferrari-Straße 12, 39031 Bruneck
14. November bis 2. Dezember 2006	<b>Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Mals</b> Staatsstraße 9, 39024 Mals	10. bis 25. November 2006	<b>Schulsprengel 3 Sterzing</b> Eduard-Ploner-Straße 27, 39049 Sterzing
5. bis 22. Dezember 2006	<b>Realgymnasium Schlanders</b> Franziskusstraße 6, 39028 Schlanders	28. November bis 14. Dezember 2006	<b>Kunstschule St. Ulrich</b> Raetiastraße 293, 39046 St. Ulrich in Gröden
3. bis 20. Januar 2007	<b>Öffentliche Bibliothek Lana</b> Hofmannplatz 2, 39011 Lana	16. Dezember 2006 bis 13. Januar 2007	<b>Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Innichen</b> Alte Marktgasse 9, 39038 Innichen
23. Januar bis 7. Februar 2007	<b>Oberschule für Landwirtschaft Auer</b> Aula Magna, Truiden, 39040 Auer	16. bis 27. Januar 2007	<b>Handelsoberschule Stern</b> 39036 Abtei
		30. Januar bis 10. Februar 2007	<b>Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Sand in Taufers</b> Pfarre 1, 39032 Sand in Taufers

### Zeitschrift und Internet

Das Landespresseamt stellt den Schulen die Sondernummer der Zeitschrift „Das Land Südtirol“ zur Verfügung. Verschiedene Artikel von Historikern, Interviews mit Zeitzeugen sowie Bilder und Dokumente stellen die Geschichte und Entwicklung der Autonomie dar. Weitere Materialien für die Auseinandersetzung mit dem Thema, eine Reihe von Interviews mit Zeitzeugen (Videoclips), Filmdokumente und anderes mehr werden im Südtiroler Bürgernetz unter der Internetadresse [www.provinz.bz.it/pariservertrag](http://www.provinz.bz.it/pariservertrag) zur Verfügung stehen.

### Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer

Zur Ausstellung findet am Donnerstag, 14. September 2006, an der Universität Bozen mit Beginn um 15.00 Uhr ein Einführungsnachmittag für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen statt (Fortbildung Nr. 35.14 „Im Geiste der Billigkeit und Weitherzigkeit ... – 60 Jahre Pariser Vertrag“). Der Historiker und Oberschullehrer Leopold Steurer wird in einem kurzen Vortrag auf den Pariser Vertrag und auf die internationale Lage nach dem Zweiten Weltkrieg eingehen. Thomas Ohnewein vom Landespresseamt stellt die Materialien (Zeitschrift, Internet-Auftritt) vor; als Abschluss findet eine Führung durch die Ausstellung statt. Träger der Veranstaltung ist das Pädagogische Institut. Interessierte Lehrpersonen können sich bis 12. September 2006 mittels Fax 0471 864299 im Kurssekretariat des Pädagogischen Instituts anmelden.

### Ein Wettbewerb für Ober-, Berufs- und Fachschulen

Ein Wettbewerb zum Thema soll Schülerinnen und Schüler der Oberschulen sowie der Berufs- und Fachschulen dazu anregen, sich mit der Zeitgeschichte und der Autonomie Südtirols, aber auch mit der Zukunft des Landes auseinanderzusetzen. Folgende Kategorien sind vorgesehen:

- Biennien (Oberschulen der drei Sprachgruppen)
- Triennien (Oberschulen der drei Sprachgruppen)
- Berufs- und Fachschulen (der drei Sprachgruppen)
- Sprachgruppenübergreifende Gruppen bzw. Klassen
- Internetbeiträge (Spezialpreis)



Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler aller drei Sprachgruppen der angeführten Schulen, und zwar Gruppen zu mindestens fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern oder ganze Klassen, getrennt nach Sprachgruppen oder sprachgruppenübergreifend.

Zugelassen sind Arbeiten wie Kurzfilme, Sketche, programmatische Reden, Informationsmaterialien, Beiträge für eine überregionale Zeitung, Internet-Auftritt auf CD-ROM und Befragung von Zeitzeugen. Die Beiträge müssen in Papierform oder auf Datenträger gespeichert eingereicht werden. Auch elektronische und digitale Medien sind zugelassen: Videos, CD-ROMs (für Internetauftritte), Tonkassetten, DVDs. Den Gewinnerinnen und Gewinnern in jeder Kategorie winken schöne Geldpreise.

Die Anmeldung zum Wettbewerb muss bis 30. November 2006 über die Schulen erfolgen.

Zur Gesamtinitiative liegen in allen Schuldirektionen Informationen auf. Auskünfte zu den einzelnen Initiativen und zum Wettbewerb erteilt auch Mathilde Aspmail, Tel. 0471 417638, [Mathilde.Aspmail@schule.suedtirol.it](mailto:Mathilde.Aspmail@schule.suedtirol.it); Informationen und Anregungen zum Wettbewerb finden sich unter [www.provinz.bz.it/pariservertrag](http://www.provinz.bz.it/pariservertrag)

**Mathilde Aspmail**, Mitarbeiterin am Schulumt